

Ausgabe 3 · 25. Jahrgang
Herbst 2019 · 5,- € · 65031

DAS LIFESTYLE - MAGAZIN FÜR DIE REGION

top magazin

BONN

freizeit

Märkte

So bunt wie
der Herbst

nachgefragt

Dirk Wilhelm

Audienz beim Papst

einblicke

Regierungsbunker

Gerüstet für den Ernstfall

top thema

8. Top Sommer- Nacht





Ästhetische Chirurgie

Kunst und Handwerk

Foto: deagreed/AdobeStock

Große Wunden so zu schließen, dass nicht nur die Funktionalität gewährleistet, sondern auch die Optik zufriedenstellend ist, verlangt von einem Arzt fundiertes Wissen und kreative Lösungen.

Mit einer bis ins letzte Detail durchdachten Behandlungsmethode hat Dr. med. Sattler einer verzweifelten Patientin ihre Lebensqualität wieder zurückgegeben.

Eigentlich wollte sie nur ihr Doppelkinn straffen lassen. Der Eingriff mittels minimalinvasiver Laserlipolyse bei einer Düsseldorfer Ärztin ging jedoch schief. Statt der üblichen kleinen Einstichstellen blieben große offene Wunden, Verbrennungen dritten Grades und sogar Gewebetod. „Es war der Horror“, sagt die Betroffene, deren Leben sich von dem Moment an völlig verändert hatte. „Ich bin nicht mehr rausgegangen und hatte nachts Albträume.“ Gemeinsam mit ihrem Mann machte sie sich auf die Suche nach einer chirurgischen Lösung, die auch ästhetisch zufriedenstellend sein sollte.

„Wir wussten nicht, an wen wir uns wenden sollten“, berichtet sie und konsultierte acht verschiedene Fachärzte, die uni sono von Abheilung und großen Narben sprachen. „Doch ich wollte auf keinen Fall mein Leben lang ein Halstuch tragen“, betont die Patientin. „Für Menschen, die lebenslustig sind und das letzte Drittel des Lebens in vollen Zügen genießen wollen, war das ein Schuss vor den Bug“, fügt ihr Ehemann hinzu.

Einige Mediziner sprachen von Hautverpflanzungen, was helle Flecken zur Folge gehabt hätte. „Ich wäre für den Rest mei-

nes Lebens gezeichnet gewesen“, so die Patientin. Dass die Ärzte das Problem chirurgisch lösen könnten, sei ihr klar gewesen. „Aber mir fehlte bei allen der ästhetische Aspekt.“ Daher suchte sie gezielt nach plastisch-ästhetischen Chirurgen, doch auch hier bekam sie für ihren Fall keine befriedigende Antwort. „Uns wurde nicht aufgezeigt, wie man die chirurgische mit der ästhetischen Methode verbindet“, sagt sie.

Der Weg ist das Ziel

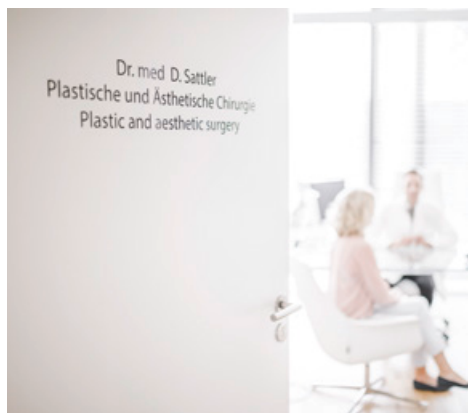
Nach viermonatiger Odyssee stieß sie über das Internet schließlich auf Dr. med. Daniel Sattler, Leiter der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie an der Beta Klinik Bonn. „Im Gegensatz zu den anderen Ärzten hat Dr. Sattler sofort einen Weg aufgezeigt, wie man plastische und ästhetische Chirurgie optimal technisch miteinander vereinbart“, erzählt sie, „und das, was er sagte, klang schlüssig.“

Seine Lösung war völlig anders als die der Kollegen. Er wollte nicht einfach die Haut spannen, sondern zunächst den Untergrund schmälern, und zwar durch Zusammenschluss der tieferliegenden Faszie, was bei älteren Menschen aufgrund des schlaffen Gewebes gut funktioniert. „Das war uns von Anfang an plausibel“, so das Ehepaar.

Eine unkonventionelle Lösung

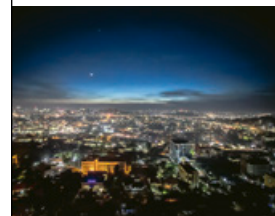
Um sich eine Zweitmeinung einzuholen, besuchte die Patientin einen weiteren international anerkannten Arzt und stellte ihm die von Dr. Sattler vorgeschlagene Lösung vor. „Nein, das geht nicht!“, war dieser sich sicher. „Das ist ein viel zu großes Wundfeld.“ Eine „Hautstraffung“, wie er es nannte, könne man in diesem Fall „vergessen“. Er blieb bei seiner Lösung, die eine etwa acht Zentimeter lange, gurkenähnliche Narbe zur Folge gehabt hätte, die er mittels zweiter OP so verlegen wollte, dass man sie möglichst nicht sieht, um dann in einer dritten OP eine sogenannte Narbenexzession, sprich: Korrektur, durchzuführen.

„Ich war am Boden zerstört“, erinnert sich die Betroffene. „Denn eigentlich war mir nach dem Gespräch mit Dr. Sattler ein Mühlstein vom Hals gefallen.“ Sie bat den Leiter der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie in der Beta Klinik um ein erneutes Gespräch und erklärte ihm anhand von Zeichnungen des anderen Arztes genau, was dieser vorhatte. Doch Dr. Sattler blieb bei seiner Auffassung. „Er hat sogar noch dezidierter am Computerbild gezeigt, wie er es machen würde und in einem Arztbrief zusammengefasst, wie er vorgehen würde“, berichtet die Patientin.



Dr. med. Daniel Sattler

Dr. med. Daniel Sattler ist 1977 in São Paulo, Brasilien, geboren und in Bonn aufgewachsen. Seine medizinische Ausbildung führte ihn neben Stationen an der Uniklinik von Rio de Janeiro auch an die Privatklinik für Ästhetische Chirurgie von Dr. Kai Kaye in Marbella, Spanien. Zuletzt war er als Oberarzt am Universitätsklinikum Magdeburg in der Klinik für Plastische-, Ästhetische- und Handchirurgie mit rekonstruktivem Schwerpunkt tätig. Heute leitet er die Plastische und Ästhetische Chirurgie in der Beta Klinik und wurde 2018 als internationales Mitglied in die American Society of Plastic Surgeons berufen – eine Anerkennung für besonders hohe Standards in Sachen Behandlung, Fortbildung, Ethik und Forschung. Die Focus-Ärzteliste führt Dr. Daniel Sattler seit 2019 als Spezialisten für ästhetische Eingriffe im Gesicht.



BETA HUMANITÄRE HILFE

Initiative für Plastische Chirurgie
in der Dritten Welt

Um Menschen zu helfen, die sich sonst eine medizinische Behandlung nicht leisten können, reist Dr. Daniel Sattler mit einem Team erfahrener Chirurgen, Anästhesisten und Pfleger regelmäßig in die Dritte Welt. Im Mai 2018 wurde das Projekt in Bonner Unternehmerkreisen, von der ProWin-Stiftung aus dem Saarland und von Judith Williams unterstützt.

HELFEN AUCH SIE!

Unterstützen Sie die Mediziner
mit einer Spende.

BURUNDI/AFRIKA 2019



Im Oktober 2019 werden (von rechts) Dr. med. Daniel Sattler, Cand. Med. Maria von Kohout, Dr. med. Lisa Gambhir und PD Dr. med. Armin Kraus nach Burundi/Afrika reisen.

Die richtige Entscheidung

Doch sie hatte sich schon entschieden: „Dr. Sattler hat uns am Ende überzeugt.“ Während bei anderen Arztgesprächen immer wieder Begriffe wie „gefährlich“ oder „mit Komplikationen“ fielen, war Dr. Sattler von seiner Lösung so überzeugt, dass die Patientin, die selbst Ärztin war, ihm voll vertraute. „Er steuert auf das Ziel hin“, beschreibt sie den Facharzt, „ist präzise und analytisch, und das wirkt sich auch auf den Patienten aus.“

Die fünfstündige OP entsprach dann exakt dem geplanten Schema. Zwei Tage später sahen die Patientin und ihr Mann das Ergebnis zum ersten Mal. „Trotz Pflaster auf den Schnitten und Nähten war es fantastisch“, berichtet ihr Ehemann sichtlich gerührt. „Nicht nur die Löcher waren weg, sondern auch der ganze untere Bereich war proportioniert, so dass alles wieder harmonisch aussah.“ Geblieben sind jetzt

nur noch ein paar feine Narben, die bald verblassen werden. „Dr. Sattler ist ein Arzt, der kann, was er verspricht“, so das Resümee der Patientin, die endlich wieder lachen kann. MS ■



Plastische und Ästhetische Chirurgie

Beta Klinik
Joseph-Schumpeter-Allee 15
53227 Bonn

Telefon 0228 909075-778
plastische-chirurgie@dr-daniel-sattler.com
www.beta-plastische-chirurgie.de

